

AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

Dorfeingangsschild erhält neuen Standort



Das westliche Dorfeingangsschild des Verschönerungsvereins muss versetzt werden. In seiner jüngsten Sitzung beschloss deshalb der Vorstand, dass das derzeit an einem Blumengeschäft an der Nibelungenstraße angebrachte Willkommensschild künftig weiter zum Dorfeingang hin stehen soll.

Der eine von drei Grüßen an die Autofahrer war kurz vor den Weihnachtsfeiertagen 2009 angebracht worden. Ähnliche Plätze wie die an der Nibelungenstraße im Oberdorf und vor dem Felsenmeerparkplatz ließen sich damals für das Unterdorf nicht finden. Deshalb griff die Arbeitsgruppe um Gertrude Müller, Dr. Joachim Bartl und Albrecht Kaffenberger einen Vorschlag von Bauamtsleiter Rainer Krämer auf, das Schild an dem Nebengebäude des historischen Anwesens Nibelungenstraße 221 anzubringen.

Dieses wurde jetzt veräußert. An seiner Stelle will der neue Besitzer schon bald ein großes Wohn- und Geschäftshaus errichten lassen, an dem kein Platz mehr für das Willkommensschild ist. In Vorbereitung der Umsetzung hat Albrecht Kaffenberger Gespräche mit der Gemeinde Lautertal, dem Straßenbauamt

und den Anliegern geführt und schlug dem Vorstand die Ausführung der Arbeiten durch ein örtliches Unternehmen vor. Dieses will die Versetzung bis Ende September abgewickelt haben. (Text: he, Foto: fk)

VVR-Vorstand tagte im SSV-Vereinsheim

Eine Reihe von dringlichen Themen mit zum Teil gravierenden finanziellen Auswirkungen erledigte der Vorstand des Verschönerungsvereins in seiner jüngsten Sitzung im SSV-Vereinsheim. So wurde unter anderem die Versetzung des westlichen Dorfeingangsschildes beschlossen (siehe obenstehenden Bericht). An der Zusammenkunft nahmen 16 von 17 Vorstandsmitgliedern teil. Über die Beratungsergebnisse werden wir in den nächsten Ausgaben der Online-Briefe noch ausführlich berichten. (Text: he, Foto: fk)



39. gesponserte Ruhebank eingeweiht

Musikalisch eingeweiht wurde jetzt die 39. der dem Verschönerungsverein (VVR) gespendeten Ruhebank. Jürgen Röhrig (sitzend Bildmitte), Teil der "Reischebesche Bänkelsänger", war der Geldgeber und lud zusammen mit seiner Frau Sabine Borger zum Imbiss und zünftigen Umtrunk in den Höllacker ein. Dort war die neue Ruhebank von Helfern des VVR aufgebaut worden, direkt an dem Rundwanderweg Höllacker/Hahnenbusch gelegen. Von ihr aus kann man in der dort fast immer währenden Stille auch die nahe vorbeifließende Reichenbach murmeln hören, der Namensgeberin für das Dorf. Die Bank steht auf einem Grundstück der Gemeinde, auf dem noch eine weitere Sitzgelegenheit und eine Steinbank errichtet wurden. Der Platz wird noch vom Bauhof mit Unterstützung des VVR hergerichtet werden, und die beim letzten Sturm umgeknickten Bäume sind zu entfernen.

Zur Einweihung der neuen Bank hatte "Bänkelsänger" Alfred Hogen seine Gitarre mitgebracht und sang mit seinem Partner und den Besuchern das Lied von den "Reischebesche Buwe" ("do sinn mer dehoam, do gäin me net verlorn"). Etwas schwer tat sich das Duo noch



mit der "Grieneboams Lies", einem Zungenbrecher nach der Melodie von "Es steht ein Wirtshaus an der Lahn", von der ihnen allerdings auch kein Text vorlag. Aber wie der Spinnkreis des VVR wollen auch die "Bänkelsänger" die außergewöhnlichen Formulierungen wie "unn jetzt kriegde Kurasch und do pätzt er de Bärwel ins Flaasch" noch eifrig üben. [Klick ins Bild links zeigt ein Video vom Gesang]

(Text: he, Foto: fk)

Gesangverein spendiert Ruhebank für Lautern

Die erste gesponserte Ruhebank in Lautern wurde am Donnerstagabend eingeweiht. Geldgeber war der Gesangverein "Sängerlust", der die Sitzgelegenheit mit einer Reihe von Heimatliedern übergab. Die Bank steht auf der "Breiten Heide" an den Gemarkungsgrenzen zu Beedenkirchen und Brandau.

Albrecht Kaffenberger, Vorsitzender des Seniorenbeirats Lautertal, hatte auch diese Bank angeregt. In seiner Begrüßungsrede erinnerte er an die erfolgreichen Bemühungen des Gremiums zur Installierung des Seniorenwanderweges durch den Felsbergwald. Die fast neun Kilometer lange Tour startet am Radlettplatz in Elmshausen, führt über den Borstein durch das Felsenmeer hoch bis zur Kuralpe/Kreuzhof in Staffel. Auf ihr stehen alle 200 Meter, an Steilstücken gar alle 50 Meter Ruhebänke. In Kürze würden die von Dr. Joachim Bartl (Beedenkirchen) erstellten Routenschilder ihrer Bestimmung übergeben.

Kaffenberger bedauerte, dass die zuständigen Organisationen und Behörden die ursprünglich geplante Fortführung der Route über Beedenkirchen, Lautern, Gadernheim, den Höhenorten und zurück nach Elmshausen nicht gebilligt hätten. Erfreulicherweise komme es aber nun vermehrt in den genannten Orten zum Aufstellen von gesponserten Ruhebänken entlang bereits bestehender Rundwanderwege, so wie jetzt in Lautern.

Kaffenberger dankte den Initiatorinnen Gertrud Brehm, Kätha Hanka und Erna Heil, die bei ihrer Vereinsvorsitzenden Edith Götz für die Spendenaktion ein offenes Ohr gefunden hatten. Walter Pfeifer brachte den doch stark zugewachsenen Platz auf Vordermann. Bei der preisgünstigen Beschaffung der Bank, den Grundstücksregelungen mit Eigentümer Philipp Dingeldey und beim Aufstellen der Bank stellte der Verschönerungsverein Reichenbach sein Know-How zur Verfügung. Beim Bankaufstellen halfen dann auch Lauterner Bürger mit.

Mit ihren spontan gesungenen Liedern bewiesen die Sänger unter der Leitung ihres früheren Dirigenten Arnold Schäfer, dass sie ihr Metier noch beherrschen. So sangen sie nicht nur ihr Lieblingslied "Ja, im Ourewold" (will ich läwe alle Zeit), sondern auch "Mer sin all vum Ourewold" des Reichenbacher Heimatdichters Georg Bechtel und das "Rentnerlied ("Uns gäihts gut"). Höhepunkt war der Zungenbrecher von der "Grieneboams Lies" nach der Melodie von "Es steht ein Wirtshaus an der Lahn".

Zwischendurch genossen die Teilnehmer, darunter auch der für das Anbringen des Spender-



schildes zuständige Philipp Degenhardt, die herrliche Landschaft auf der "Breiten Heide". Über den weitläufigen Höhenrücken liefen früher schon die Römer, immer möglichst die flachen Steigungen ausnutzend von der Bergstraße über Reichenbach, den Graulbach entlang hoch nach Beedenkirchen, weiter nach Gadernheim bis

nach Dieburg. [Klick ins Bild links zeigt Video vom Gesang der Lauterner und den Vertretern des VVR] (Text: he, Foto: fk)

Sägebock erfreut Beedenkirchener

Sicherlich durch das Licht der Kerze angezogen flog dieser große nachtaktive Käfer laut brummend auf unseren Terrassentisch. Hier ließ er sich nieder, so dass wir ihn in aller Ruhe begutachten konnten.

Sein Körper war gedrungen und leicht gewölbt. Auffallend waren jedoch die langen geglie-

derten Fühler, etwa ab ihrer Mitte stark "gesägt". [Bei den Männchen sind die Fühler zwölfgliedrig und fast doppelt so lang wie beim Weibchen; bei den Weibchen sind die Fühler nur schwach gesägt und elfgliedrig. Die Fühler dienen - wie so oft im Insektenreich – nicht zum Fühlen, sondern zum Aufspüren des Partners durch die Wahrnehmung von Duft- bzw. Lockstoffen.]

Es handelte sich um einen Sägebock-Käfer, umgangssprachlich auch als Gerberbock bezeichnet. Dieser Name beruht auf der Tatsache, dass Gerber das frühe Larvenstadium oft zwischen den Baumrindenstücken fanden, die sie zum Gerben von Leder verwendeten.

An den Seiten des Halsschildes befanden sich spitze Vorsprünge. Deckflügel, Kopf und Nackenschild waren schwarz glänzend [bei Weibchen sind sie braun]. Schön auch zu erkennen die golden glän-



zenden Haarstreifen am Kopf- und Körperansatz sowie die allein zur Verteidigung dienenden Beißzangen.

Der Käfer selbst kann bis zu 4,5 cm lang werden und ist nicht nur in Ost- und Mitteleuropa, sondern auch in Asien und Nordamerika anzutreffen.

Die nachtaktiven Käfer leben in unserer Region nur von etwa Juli bis Anfang September. Das Weibchen legt seine Eier ausschließlich in Rindenritze von Totholz ab, d.h. in frisch abgestorbenes oder frisch gefälltes Laub- und Nadelholz. Die Larven ernähren sich zunächst unter der Rinde und wandern später in die Erde, in die verpilzte Wurzelregion, wo sie sich von jungen Wurzeln ernähren. Innerhalb von drei Jahren durchlaufen sie 14 Larvenstadien und können dabei eine Länge von 6 cm erreichen, ehe sie sich in der Erde in einem Kokon verpuppen. Der schlüpfende Käfer soll keine Nahrung mehr aufnehmen, sondern von den Reserven aus der Larvenzeit zehrend leben.

Aufgrund des langen Larvenstadiums kann es - wie beim Maikäfer - alle 3 Jahre ein "Sägebock-Jahr" geben, das regional unterschiedlich ausgeprägt sein kann.

Da der Sägebock ein guter Flieger ist, ist dieser Großkäfer problemlos in der Lage, auch neue Totholzgebiete in weiterer Entfernung zu erreichen. Die Käfer sind jedoch nur während der Dämmerung und nachts unterwegs, weshalb man sie auch seltener zu Gesicht bekommt und deshalb sind sie sicherlich auch nicht so bekannt. Obwohl die Käfer nach dem BNatSchG bzw. BArtSchV geschützt sind, stehen sie auf der Sommerspeisekarte einer anderen dämmerungs- und nachtaktiven Tierart, den Fledermäusen. (Text/Foto: jb)

Lavendel wird auch in Deutschland immer beliebter

Wärme und Trockenheit liebt der Lavendel (Lavendula). Deshalb wird er bevorzugt in Südeuropa angebaut, wie auch unser Foto von einem Lavendel-Feld in Südfrankreich zeigt. Mit der Erhöhung der sommerlichen Durchschnittstemperaturen in den letzten Jahren, wird er auch



bei uns vermehrt als Zierstrauch gepflanzt. Der aromatisch duftende Strauch mit den blauvioletten Blüten eignet sich besonders als Randbepflanzung von Staudenbeeten oder Rabatten. Gepflanzt werden kann er bei milder Witterung von September bis März an war-Standorten men und wasserdurchlässigen

Böden. Zu empfehlen ist

die Art Lavendula augustifolia (Echter Lavendel), der bis zu 60 Zentimeter hoch und 90 breit wird. Er blüht von Juli bis September. Seine grauen Blätter bieten im Winter einen hübschen Anblick. Im März/April schneidet man die verwelkten Blüten des Vorjahres zusammen mit Teilen der Triebspitzen zurück. Ältere und verholzte Sträucher sollten herausgenommen und durch junge ersetzt werden. [Mehr Lavendelbilder: Klick ins Bild] (Text: he, Foto: fk)

Einbruch ins Anglerheim am Silbersee

Eine böse Überraschung erlebte der Angelsportverein Lautertal am Wochenende. Wurde in der Vergangenheit schon zwei Mal das Vereinsheim aufgebrochen, so war jetzt der Anbau das Ziel ungebetener Zeitgenossen. Mit brachialer Gewalt wurde die Eingangstür aufgehebelt und aus der Verankerung gerissen. Wieder ein immenser Schaden, der den Verein empfindlich trifft. Der Angelsportverein setzt für Hinweise die zu den Tätern führt eine Belohnung aus. Auch wird über die Anschaffung einer Überwachungskamera nachgedacht. Trotz dieses unliebsamen Ereignisses trafen sich die Mitglieder am Samstag zu einem gut besuchten Grillnachmittag. Auch das gemeinsame Hegefischen kam nicht zu kurz. Das meiste Anglerglück hatte Hans-Martin Kämmerer und bei der Jugend Thomas Kiewitz.

Die nächste Veranstaltung ist ein Schnupperangeln am 15.08.2015 im Rahmen der Ferienspiele für das es 21 Anmeldungen gibt. Der Verein stellt wieder die Angelgeräte zur Verfügung und weist die interessierten Jugendlichen in die Geheimnisse des Angelsports



ein. Zur Stärkung werden wieder Brötchen und Getränke gereicht. Gleichzeitig hofft man natürlich auch auf Zuwachs für die Jugendabteilung.

An der Kirchweih ist der Verein wieder mit einem Fischstand vertreten und bietet neben frisch geräucherten Forellen, Fischbrötchen in verschiedenen Varianten an.

(Text: Rolf Herbold, Foto: Jugendpflege Lautertal)

Schlingnatter schreckte Reichenbacher auf

In Mitteleuropa und Asien weit verbreitet ist die Schlingnatter (Coronella austriaca), eine Schlangenart, die zur Familie der Nattern (Colubridae) gehört. Sie ist zierlich und schlank und wird in der Regel 60 bis 75 cm lang, manchmal auch bis zu 90 cm. Ihr Körpergewicht beträgt zwischen 50 und 80 Gramm. Trächtige Weibchen erreichen allerdings ein höheres Gewicht.

Schlingnattern sind eine trocken- und wärmeliebende Tierart. In unseren Mittelgebirgen hal-

ten sie sich bevorzugt an wärmebegünstigten Hanglagen mit Mager- oder Trockenrasen. Geröllhalden, Trockenmauern oder Weinbergen auf. Für den Menist diese ungiftige schen Schlange völlig harmlos. Allerdings wird sie leicht mit der größeren Kreuzotter (Vipera berus) verwechselt und wurde zusammen mit ihr von den Menschen verfolgt und getötet. Heute stehen beide Arten unter Naturschutz und dürfen weder verfolgt, noch gefangen oder gar getötet werden. (Text: he, Foto: Eberhard Mößinger)



TSV feierte Familienfest auf dem Sportplatz

"Buntes Programm für die ganze Familie" lautete das Motto beim TSV-Familienfest, das diesmal auf dem Sportplatz stattfand. Carmen Maus-Gebauer begrüßte Kinder und Gäste, von denen die ersten schon um 11.30 Uhr eintrafen. Sportlich ging es los mit einem Jazztanz der Minis ab vier Jahren, die mit ihrem Auftritt nach "Pipi Langstrumpf" die Zuschauer begeisterten und um eine Zugabe nicht herum kamen.

Auch die Mädels von sechs bis acht Jahren wollten da natürlich nicht zurückstehen. Mit "Bibi und Tina" begeisterten sie ebenso. Beim ZUMBA Probetraining hätte sich der Übungsleiter vielleicht ein paar Aktive mehr gewünscht. Der TSV nahm den Familientag zum Anlass, den

in der Mitgliederversammlung ernannten Ehrenmitgliedern Georg Eßinger, Gerhard Horn und Alfred Muth ihre Urkunden und ein Weinpräsent zu überreichen.



Noch zwei weitere Jazzgruppen zeigten ihr Können und alle wurden mit viel Beifall bedacht. Ebenfalls neu beim Familientag waren die "Spaßwettkämpfe". Hierbei konnten sechs Mannschaften mit je vier Teilnehmern aufgestellt werden. Gesamtsieger wurde die Familie Kaffenberger aus Reichenbach, mit Mama Simone, Papa Stefan und den beiden Söhnen Moritz und Philip (Bild links).

Auch die Kindermannschaften hatten sehr gute Ergebnisse erzielt, wobei das Grasski-

laufen für sie doch am schwierigsten war. Die Erwachsenen hatten ihre anspruchsvollste Aufgabe im Durchlauf des Parcours der Fußballjugend. Die Herzsportgruppe hatte drei Stationen aufgebaut. Alle Teilnehmer hatten riesigen Spaß und freuten sich sehr über einen Eisgutschein und Süßes und erhielten je nach Platzierung Anerkennungspreise.

Nun war die Jugendgruppe der Karateabteilung bereit ihr Können zu zeigen, angeeignet bei den Betreuern Mandy Kaffenberger und Jan Makowski. Auch hierbei klappte alles wie geschmiert und der Beifall war der Gruppe gewiss. Auch für Speisen und Getränke war gut ge-

sorgt, am besten schmeckte da wohl das Fassbier, hatte doch der Vorstand an diesem Tag auf "Freibier für alle" entschieden.

(Text: Karlheinz Peter, Fotos: fk)



Evelyn und Siggi pflegen Vorgarten im Falltorweg

Hübsch anzuschauen ist der Vorgarten des Ehrenvorsitzenden Albrecht Kaffenberger im Falltorweg. Evelyn Kleinke und Siegfried Oettmeier, die im Elternhaus der Kaffenbergers



wohnen, pflegen nicht nur kleine Pflanzenbeete im Dorf. Seit einigen Jahren erwerben die beiden VVR-Mitglieder und Trachtenträger auch Stauden und Zierpflanzen vom benachbarten Fritz Becker und setzen sie in den Vorgarten. Verziert wird das Ganze noch kleine durch Figuren. Ähnlichkeiten mit lebenden Personen sind dabei jedoch rein zufällig.

(Text: he, Foto: fk)

Zurückgeblättert....



Mit einer Geräteschau präsentierte sich die Freiwillige Feuerwehr Reichenbach bei ihrem "Tag der offenen Tür" an der Kerb 2003. Neben den eigenen Löschfahrzeugen war noch Gerät der Feuerwehren aus Gadernheim, Lautern, Neunkirchen und der Berufsfeuerwehr Darmstadt zu sehen. Die Jugendabteilung der Reichenbacher Wehr warb mit einer eigenen Präsentation um Gleichaltrige für diese sinnvolle Freizeitbetätigung zu gewinnen. (Text/Foto: koe)

Termine:

Donnerstag, 30. Juli, 16:00 bis 20:00 Uhr: Blutspendetermin des DRK Lautertal in der Heidenberghalle in Gadernheim

Sonntag, 02. August, 14:00 Uhr: Burgfest Lindenfels – Umzug mit den Trachtenträgern des VVR. Abfahrt um 13.00 Uhr am Marktplatz, Parkmöglichkeiten in Lindenfels auf dem Gelände der Firma Daum

Samstag und Sonntag, 08./09. August: Grillfest der Vogelschützer am Talweg

Samstag, 15. August, 12:30 Uhr: Ausflug des VdK Reichenbach/Lautern in den Palmengarten und nach Sachsenhausen

Herausgeber:

Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.



Vorsitzender: Heinz Eichhorn Nibelungenstraße 376 64686 Lautertal Tel.: 06254/7348

e-mail: heinz.p.eichhorn@arcor.de

homepage: www.verschoenerungsverein-reichenbach.de

Redaktion: Friedrich Krichbaum, Heinz Eichhorn, Dr. Joachim Bartl, Walter Koepff

Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.

